Blätter für Wulkaprodersdorf

25. Jahrgang Nr. 164 / Sept. 2017
www.udw.info

Unabhängige Dorfliste Wulkaprodersdorf

GEMEINDERATSWAHL
am 1. Oktober 2017

von Sabine Szuppin

Wir brauchen eine Weiterentwicklung in Wulkaprodersdorf und einen Gesamtverkehrsplan

Der UDW liegt die Gesundheit und die Lebensqualität der Menschen in unserem Dorf sehr am Herzen.

Wir sind eine sehr verkehrsgeplagte Gemeinde. Durch den Straßenverkehr auf der B 50 und den Durchzugsverkehr von 5.000 Autos täglich durch die Wiener- und Ödenburgerstraße haben wir in den Wohngebieten einen **Lärmpegel von durchschnittlich 61 dB und Höchstwerte bis zu 85 dB**. Das sind eindeutig erhöhte Abweichungen von den gesetzlichen Vorgaben und eine große gesundheitliche Belastung für die Bevölkerung.

Die Verkehrssituation wird durch die geplante Bahnschleife Eisenstadt und die geplante A3-Verlängerung nicht besser. Wir brauchen daher unbedingt Sofortmaßnahmen und eine Gesamtverkehrslösung.
Ja, es ist sehr viel zu tun. Die Liste ist sehr lang.

Durch meine langjährige berufliche Tätigkeit bin ich mit den Verwaltungsabläufen einer Gemeinde und den umfassenden Gesetzesmaterien bestens vertraut. Ich bin ein sehr sozialer Mensch, eine Teamplayerin, ein Vereinsmensch und unabhängig. Es ist wichtig, dass die Entscheidungen des Bürgermeisters, der Bürgermeisterin unabhängig und ausschließlich zum Wohle der Bevölkerung erfolgen.
Das bringe ich als Obfrau der Unabhängigen Dorfliste mit.

Ich kann frei und ohne irgendwelche Parteivorgaben entscheiden. Das haben wir, die UDW, in unserer 25-jährigen Gemeinderatstätigkeit bewiesen.

Die Zeit ist reif zu beweisen, dass auch eine Frau erfolgreich eine Gemeinde führen kann!

UDWählen

ES GHEAT ANFOCH MEHR GMOCHT!
Für ein jugendfreundliches Wulkaprodersdorf!

von René Neuberger und Alexander Kerschbaum

Liebe Jugend!

Wulkaprodersdorf ist ein Dorf, in dem man gerne leben möchte! Doch es gibt noch einiges zu tun, um das Leben für Jugendliche hier lebenswerter zu machen.

Von der Wiederbelebung des Skate- und Basketballplatzes und der Verbesserung des Volleyballplatzes bis hin zu mehr einladenden Plätzen, wettergeschützten Tischen sowie Bänken oder gar einem Jugendtreff mit vier Wänden und einem Dach darüber!
Bisher wurde seitens der Gemeinde recht wenig für Jugendliche getan. Wir wollen das ändern.

Die UDW hat sich bemüht immer wieder Kulturveranstaltungen für Jugendliche anzubieten, Lanparties, Musik- und Kulturevents wie z.B Wulkstock oder Artcore, doch selbst das reicht nicht.

WULKULTUR: Wir wollen, dass die Gemeinde jedes Jahr gemeinsam mit den Jugendlichen im Ort ein Event organisiert, das Ganze könnte man „Wulkultur - Festival " nennen, aber Namen sind nur Schall und Rauch, wichtig ist, dass etwas passiert. Was passiert, sollen die Jugendlichen mitentscheiden!

JUGEND- UND STARTERWOHNUNGEN: Auch die sozioökonomischen Aspekte liegen uns am Herzen. Einfacher gsagt: als junger Mensch verdient man meistens noch nicht so gut, wenn überhaupt, daher setzen wir uns zum Beispiel für günstige Starterwohnungen für Jugendliche ein, damit nicht gleich der ganze Verdienst fürs Wohnen draufgeht.

WEITERBILDUNG: Wir wollen auch günstige oder gar gratis Weiterbildungsangebote schaffen, von Sprachkursen bis hin zu einer Demokratiewerkstatt, bei der von der Gemeinde- bis zu EU-Ebene die Institutionen beleuchtet und auch Exkursionen gemacht werden sollen. Jugendliche sollen auch von den in dieser Ausgabe erwähnten Gemeingutprojekten, wie dem offenen Bücherregal, dem Cargobike und den Sportstätten profitieren, denn gemeinsam geht's besser.

APROPOS GEMEINSAM GEHT´S BESSER: Wir wollen eine Mentoring Plattform für Jugendliche schaffen. Von einander lernt man doch am besten, egal ob du Fragen zu deiner schulischen oder beruflichen Ausbildung hast, irgendwer hat sich sicher bereits dieselben Fragen oder denselben Herausforderungen gestellt und kann dir helfen.
Egal ob du deine Fachbereichs-, Bachelor- oder Masterarbeit präsentieren willst oder von Leuten, die bereits im Job sind hören willst wie der Hase läuft, wir wollen den Austausch möglich machen.

WER SOLL DAS GANZE UMSETZEN? Jetzt denkst du vielleicht, ja eh, schöne Ideen…aber wer soll das Ganze umsetzen? Ganz einfach: Wir. „Wir" sind die UDW und insbesondere Alexander Kerschbaum (Listenplatz 14) und René Neuberger (Listenplatz 5).
Wir wollen dafür sorgen, dass die Jugend wieder Gehör findet im Gemeinderat und dass mit ihnen und nicht über sie entschieden wird.

DU HAST SELBST IDEEN UND WILLST DICH EINBRINGEN? Melde dich einfach bei uns, denn Wulkaprodersdorf braucht dich und deine Ideen.

Alexander Kerschbaum, 24 Jahre,
Alex ist gelernter Kindergartenpädagoge und studiert in Wien Soziologie und Lehramt Deutsch und Geschichte. Er arbeitet mit Kindern und Jugendlichen im Verein"Auszeit".
Schwerpunkte: Bildung, Sozialpolitik und Verkehr

Rene Neuberger, 27 Jahre,
René hat Politikwissenschaften in Wien studiert (Bachelor) und hat im Europäischen Parlament in Brüssel gearbeitet.
Jetzt ist er zurück, studiert wieder und möchte etwas im Dorf bewegen.

Unser Dorf Weiterentwickeln!

Quo vadis Wulkaprodersdorf?

Wer nicht vorangehen will, muss hinterherlaufen, denn die Zeit steht nicht still.
Die Gemeinde im Gegensatz dazu leider schon. Dabei standen die Zeichen bereits sehr gut für Veränderung: Gemeinsam haben die Gemeinderatsmitglieder begonnen an einem Gemeindeentwicklungskonzept zu arbeiten! Die Erstellung dieses Konzepts mit der Firma Traffix ist aber leider im Sand verlaufen und es wurden für 2 Workshop-Einheiten immerhin 4.900,- Euro ausgegeben.

Wir sind nach wie vor der festen Überzeugung, dass Wulkaprodersdorf einen fundierten Plan braucht, wie und wohin sich die Gemeinde in Zukunft entwickeln soll, um nicht ständig im Stückwerk bzw. Chaos zu enden. Eine durchgehende Strategie wo herauskommt, was zu tun ist, wie man es angehen soll und wie man am besten an sein Ziel kommt. Viele unnötige Kilometer ohne Ergebnis kosten Geld: Steuergeld.

MASTERPLAN GEMEINDEENTWICKLUNG

Die UDW hat selbst Geld in die Hand genommen und die Expertin Frau Mag.ª Cornelia Krajasits vom ÖIR (Österreichisches Institut für Raumplanung) für einen Workshop engagiert.

Frau Mag.ª Krajasits hat aus unserer Sicht bereits beim Hearing für das Gemeindeentwicklungskonzept überzeugt: Der Auftrag wurde ohne den UDW-Stimmen im Gemeinderat an die Firma Trafix vergeben.

Gemeinsam mit Unterstützung von fachlich kompetenten und interessierten Leuten aus der Bevölkerung haben wir im Workshop die Schwächen und Stärken von Wulkaprodersdorf analysiert, suchten Lösungen und stellten uns Zukunftsfragen z.B. über Betriebsansiedlungen, Baulandgestaltung, Ortsbild, Naherholung, Verkehr, Betreuung der Kinder und älteren Menschen und vieles mehr.

Wir müssen versuchen aus unseren Problemfeldern, wie z.B. der Müllproblematik (Hackl, Kläranlage, Deponie beim Föllig) oder der Verkehrsproblematik auch einen Nutzen zu ziehen, z.B. durch die Schaffung eines Entsorgungsclusters (Ansiedlung von Forschungskooperationen zur Abfallwirtschaft). Oder unsere guten Verkehrsanbindungen stärker als Anreiz für die Ansiedlung von neuen Unternehmen (vor allem Start-Ups, Dienstleistungsunternehmen etc...) hervorheben.

Wir müssen an die Zukunft denken und die Bevölkerungsentwicklung unserer Gemeinde stärker im Auge behalten. Menschen werden immer älter, es gibt mehr Geburten und auch mehr Zuzug.

Welche Formen der Versorgung und des Zusammenlebens wollen wir in Zukunft im Ort haben? Welche Angebote für unsere Jugend soll es geben und wie kann man sie überzeugen in Wulkaprodersdorf zu bleiben und nicht abzuwandern?
In welchen Bereichen wollen wir verstärkt und aktiv Arbeitsplätze schaffen?

KONKRETE PROJEKTE ZUR DORFENTWICKLUNG

Weil unser Dorf lebenswert und sich weiterentwickeln soll, weil wir die Jungen im Dorf behalten wollen,... Dafür brauchen wir die notwendige Infrastruktur. Wohnraum und auch Arbeitsplätze vor Ort begünstigen ein gesundes Wachstum unserer Gemeinde und ermöglichen, dass die Jungen gerne hierbleiben wollen und auch können.

ORTSKERNBELEBUNG

In letzter Zeit wurden erfreulicherweise wieder einige Häuser im Ortskern sehr schön renoviert und auch neu gebaut.

Für die Belebung des Ortskernes braucht es ein Bündel an unterschiedlichen Maßnahmen und sie muss auf mehreren Ebenen erfolgen. Dazu gehört die Revitalisierung von Häusern und die Ansiedlung von Betrieben genauso wie die Ortsbildgestaltung.

Wir brauchen auch mehr Einrichtungen, die Frequenz in den Ortskern bringen, z.B. Geschäfte, Dienstleistungsbetriebe oder auch Gastronomie. Weiters auch Treffpunkte und Verweilmöglichkeiten, wo die Leute zusammen kommen und wieder mehr miteinander reden können.

SCHAFFUNG VON WOHNRAUM FÜR JUNGE FAMILIEN

Wir brauchen eine Datenerhebung, um einen Überblick über leerstehende Häuser, Mietobjekte und verfügbare Bauplätze zu erhalten.
Durch die Schaffung einer Haus- bzw. Bauplatzbörse können Angebot und Nachfrage zusammengeführt werden.

Die UDW hat ein Projekt dafür ausgearbeitet, welches mittels eines vorhandenen elektronischen Programmes sofort umgesetzt werden kann.

Aber auch die Neuerschließung von Bauland, vor allem für junge Familien ist voran zu treiben.

Wir wollen Sie, liebe Wulkaprodersdorferinnen und Wulkaprodersdorfer, in diesen Prozess einbeziehen, Ihre Ideen hören, gemeinsam Projekte erarbeiten und umsetzen!

Die Zukunft unseres Ortes geht uns alle etwas an und die UDW möchte diese gemeinsam mit Ihnen gestalten. Wir wollen den Dorfentwicklungsprozess wieder starten und gemeinsam vorangehen. Denn, sind wir uns ehrlich, Vorangehen ist doch angenehmer als Hinterherlaufen.

Wulkabrücke in der Ödenburgerstraße

Fertigstellung des Hochwasserschutzes

Der Hochwasserschutz ist ein Projekt, das in der Planungsphase gut funktioniert hat.

Zurückzuführen ist das auf die „Hochwasserrunde“, die jahrelang konsequent daran gearbeitet hat, in den letzten Jahren aber nicht mehr einberufen wurde. Diese Runde gehört wieder aktiviert und in die nächsten Projekte eingebunden.

Die Gemeinde ist mit dem Hochwasserschutz noch nicht fertig. Es fehlen z.B. noch die Flutmulde, die Erweiterung der B16-Brücke in der Ödenburgerstraße und die linearen Maßnahmen im Ort, welche bis 2019 umgesetzt werden sollen.

NAHERHOLUNG UND LEBENSQUALITÄT

Wulkaprodersdorf war bisher nicht gerade gesegnet mit Naturzonen. Umso mehr muss man danach trachten, dass die bestehenden Naherholungsgebiete nicht durch Verkehrsprojekte zerstört werden.

Durch den Hochwasserschutz ist einiges Neues geschaffen worden, das gilt es jetzt für die Bevölkerung attraktiv als Naherholungsgebiet zu gestalten.

Die Position der UDW ist klar.
Nachdem wir alle mit unseren Steuergeldern mitbezahlt haben, sollen auch alle das Recht haben es zu nutzen.

Unsere Vision ist es, einen grünen Ring aus Naherholungsgebieten um den Ort zu schaffen und diesen mit Grünräumen anderer Ortschaften zu vernetzen.

Wir finden es schade, dass das Projekt „Wulkaweg“ von der Gemeinde nicht umgesetzt wurde. Aus unserer Sicht sollte es einen durchgängigen Weg entlang der Wulka geben und deshalb haben wir auch im Projekt mitgearbeitet.

Uns ist wichtig, dass sich die Leute im Dorf wohlfühlen und gerne hier leben wollen. Dazu gehört neben dem Ortsbild auch ein schönes und lebenswertes Umfeld.

UND WIEDER WAR DER ‚DAMM‘ THEMA IM GEMEINDERAT

Zum Schutz vor Hochwasser und zum Gemeinwohl der Bevölkerung wurden die beiden Rückhaltebecken gebaut. Dafür gab es fertige Pläne und Kalkulationen.

Auf Zuruf von Anrainer/innen wurden diese von der Gemeinde abgeändert. Die Rampe, die den Damm an der Wulka queren sollte, wurde zuerst plangemäß gebaut, dann plötzlich wieder abgerissen und jetzt soll sie wieder aufgebaut werden. Ist natürlich nicht nur mit zusätzlichen Kosten verbunden, sondern auch mit vorprogrammierten Problemen. Denn sobald ein Teil aus einer Gesamtplanung abgeändert wird, fängt das Bauwerk zu wackeln an und es erfüllt nicht mehr den geplanten Zweck und die Anforderungen.

Und so passierte es leider auch 'beim Damm'. Der Feldweg nach Antau ist abgetrennt, das Naherholungsgebiet mit einer Flut von Verbots- und Gebotstafeln zu Tode geregelt und einige Anrainer/innen fühlen sich nach wie vor in ihrer unmittelbaren Umgebung gestört.

Durch Nachrichten im Facebook, Anzeigen, Absperrungen, Kontrollen von Privatpersonen etc. ist jetzt eine nicht gewollte Aufmerksamkeit entstanden, die sich nun doch nicht so positiv auswirkt, als ursprünglich gewollt.

Die Lösung kann nur sein 'Solidarität'!

Weiterentwicklung bedeutet immer auch Veränderung! Mit Veränderungen sind wir ständig im Laufe unseres Lebens konfrontiert. Auch unser unmittelbares Lebensumfeld verändert sich ständig: ob neue Wege, neue angrenzende Gebäude, eine neue Bahnlinie, eine neue Straße gebaut werden - das Lebensumfeld wird damit anders und muss teils wieder angepasst werden. Die Interessen der Allgemeinheit und der Anrainer/innen sollte dabei möglichst ausgeglichen sein.

Durch die Unterstützung von Grundstückseigentümer/innen und Leuten aus der Bevölkerung konnte dieses für den Schutz der Bevölkerung so wichtige Rückhaltebecken gebaut werden.

Durch eine gemeinsame wertschätzende Nutzung durch uns Alle kann dort hoffentlich bald ein Naherholungsgebiet entstehen, wo im Einklang mit der Natur und im Einvernehmen mit den Anrainer/innen das Gebiet von der gesamten Bevölkerung entsprechend genutzt werden kann.

BESTE AUSBILDUNG UND BETREUUNG FÜR UNSERE KINDER

Eine gute Ausbildung für unsere Kinder ist die beste Investition in die Zukunft. Es ist nicht nur die Aufgabe der politischen Gemeinde sondern auch die Pflicht für das beste Kinderbetreuungsangebot zu sorgen!

Wichtig ist auch die Schaffung von interessanten und abwechslungsreichen Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche im Ort.

Aufgrund der niedrigen Teilungszahl in mehrsprachigen Gemeinden hat unsere Volksschule den Vorteil, dass die Klassenzahl sehr niedrig ist und daher unsere Volksschulkinder die beste Betreuungsmöglichkeit erhalten.

SCHULE SCHON WIEDER ZU KLEIN

Nachdem die Volksschule ab diesem Schuljahr 8-klassig ist, besteht wieder das Problem, dass die Schule zu wenig Klassenräume hat. Der Hortraum musste daher Platz hergeben und wird nun auch als Unterrichtsklasse verwendet. Damit ist der Bewegungsraum des Horts mit bis zu 50 Kindern am Nachmittag räumlich eingeschränkt.

VOLKSSCHULHOF NEU

Zur gesunden Entwicklung unserer Kinder gehört auch ein Bewegungsausgleich. Daher freut es uns ganz besonders, dass mit dem neu angeschafften Klettergerüst der Bewegungsdrang der Kinder unterstützt werden und durch die Pflasterung des Schulhofs der Spielbereich verbessert werden soll.

BETREUTE WOHNFORMEN

Mit der Pension fängt ein neuer Lebensabschnitt an. Es ändern sich die Rahmenbedingungen. Die Lebens-, Freizeit- und Wohninteressen werden neu überlegt und geplant, auch im Hinblick auf eventuell körperlich auftretende Erschwernisse im Alter.

Die Pflege eines großen Hauses mit Garten kann beschwerlich werden und dann braucht es Alternativen. Betreutes Wohnen ist eine zeitgemäße Alternative für Menschen, die sich eine barrierefreie und altersgerecht gestaltete Mietwohnung wünschen und das Bedürfnis nach Gemeinschaft in einem stimmigen sozialen Umfeld abdecken wollen.
Ein möglichst langes selbständiges Leben in der gewohnten Umgebung ist dabei das Ziel.

Dazu bieten sich mehrere Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten an - je nach Lebenssituation und benötigter Unterstützung und Hilfe.
Eine mögliche Wohnform im Dorf wäre die Errichtung von mehreren kleineren barrierefreien Wohneinheiten (ca. 40 bis 60 m^2) mit einem gemeinsamen Außenbereich/Innenhof auf einem Grundstück.

In einer Wohnungsgemeinschaft sind Hausarbeiten, Fahrten, Behörden- und Arztwege gemeinsam leichter abzuwickeln und zu organisieren. Durch die Errichtung auf einem gemeindeeigenen Grundstück könnten gleichzeitig sozialschwache Menschen finanzielle Unterstützung erhalten.
Und bevor eine Wohnung leersteht, könnte diese als ‚Starter-Wohnung' an junge Menschen, zeitlich befristet, vermietet werden - zu leistbaren Preisen.

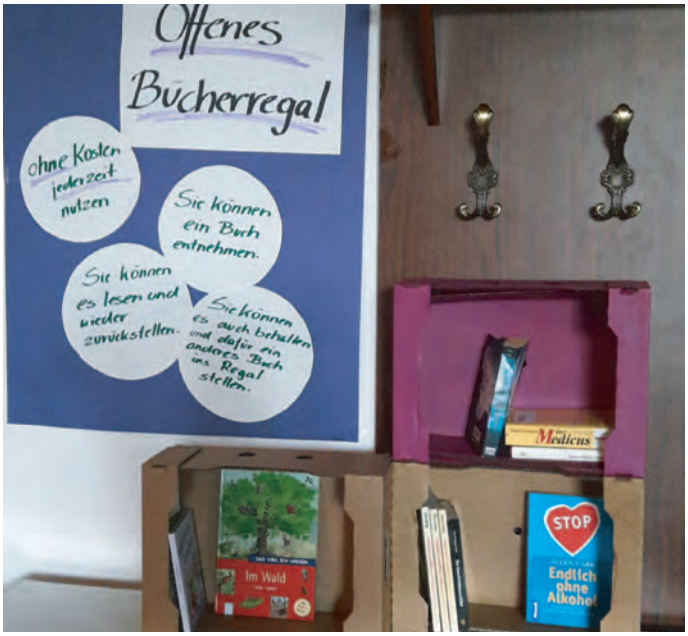
DIE ENTSORGER VERSORGEN: Am Samstag Vormittag ist viel los bei der Altstoffsammelstelle.
Da könnte man direkt eine Würstelbude aufmachen. Vorige Woche hat die UDW die Entsorgerinnen und Entsorger mit Würstel, Bier, Wasser und Schmex versorgt. Es hat uns gefreut, dass sich viele Leute Zeit nahmen für eine kurze Pause.

MEHR MITEINANDER
„WIR“ SIND MEHR ALS „ICH“!

von René Neuberger

GEMEINGUTPROJEKTE

Gerade in Gemeinden, wo ein aktives Vereinsleben besteht und soziale Strukturen existieren, Menschen sich untereinander kennen und aufeinander aufpassen, ist es möglich Projekte im Sinne des Gemeingutes durchzuführen. Ein Gemeingut ist eine öffentlich zugänglich gemachte Ressource, die von der Gemeinschaft genutzt werden kann. Ein solches Projekt ist zum Beispiel das von uns beim UDW-Brunch bereits gestartete ‚Offene Bücherregal‘.



VEREINE

Wir sind sehr froh und dankbar, dass Wulkaprodersdorf ein aktives Vereinsleben besitzt. In allen Vereinen engagieren sich Menschen und arbeiten gemeinsam an etwas Großem und geben ihrem Leben mehr Sinn. Vereine sind mehr als die Summe ihrer einzelnen Teile.

In einer Zeit, wo die Gesellschaft von Populisten polarisiert und gespaltet wird, wo Neiddebatten geschürt werden, und die wirtschaftlichen Interessen Einzelner (Gruppen) über das Wohl der Gemeinschaft gestellt werden, wollen wir Widerstand leisten, denn es geht auch anders.

Uns ist es daher ein Anliegen diese unverzichtbaren sozialen Netzwerke seitens der Gemeinde besser zu unterstützen. Wir sind uns sicher, dass wir für dieses Projekt offene Ohren im Gemeinderat finden werden.

OFFENES BÜCHERREGAL

Wir haben ein Regal, wo auch schon Bücher drinnen stehen. Nun sind wir auf Herbergssuche für einen geeigneten offen zugänglichen Platz. Sinn und Zweck dieses offenen Bücherregals ist es, dass man sich daraus Bücher ausborgen herausnehmen und andere hineinstellen kann. Jederzeit, ohne Anmeldung und ohne Kosten.

Im Laufe der Zeit sollte sich ein Ausgleich aus Geben und Nehmen einstellen. Das Regal erhält sich dadurch selbst, ohne großen Aufwand.
Neu eingestellte Bücher werden regelmäßig abgestempelt oder markiert. Damit wird kenntlich gemacht, dass die Bücher dauerhaft dem Warenkreislauf, also dem Tausch gegen Geld entzogen sind. Das Projekt versteht sich nicht nur als „Leseinitiative“. Die Bücher sind hier auch Mittel zum Zweck: Ein funktionierendes Beispiel von Warentausch außerhalb des Geldkreislaufes, ein Ort der Kommunikation, außerhalb eines Konsumraumes sowie die Besetzung öffentlicher Flächen durch Nichtkommerzielles.

WEITERE BEISPIELE

Ein gemeinsam genutztes **Cargobike** für den täglichen Einkauf oder Transporte innerhalb des Dorfes oder **öffentliche Trainingsgeräte** (Reck für Klimmzüge / Geräte zum Gewichtheben), welche auf dem Spiel- oder Sportplatz aufgestellt werden können. Eine Möglichkeit wäre auch eine Art **„Volks-Schule“,** also eine Reihe von Seminaren oder Workshops, in welchen man sein Wissen (Wie schneidet man einen Obstbaum richtig? Wie funktioniert die EU? Wie koch ich ein guades Gulasch?) kostenlos teilen und an andere Mitbürger/innen weitergeben kann.

Wir sind uns natürlich bewusst, dass solche Projekte durch nicht sachgemäße Nutzung oder gar Diebstahl oder Vandalismus scheitern können, keine Frage. Wir sind uns aber sicher, dass, wenn wir gemeinsam auf solche Projekte aufpassen, es auch gut funktionieren kann und eine Bereicherung für unsere Gemeinschaft darstellt. Wir wollen künftig solche Projekte wagen und unsere Vereine besser fördern, denn gemeinsam können wir mehr und gemeinsam sind wir mehr!

MASSNAHMEN ZUR LÄRMREDUZIERUNG

Lärm macht krank!

Die UDW hat im Gemeindevorstand und im Gemeinderat immer wieder Lärmmessungen gefordert und auch Anträge gestellt.

LÄRMMESSUNGEN

Die Firma NUA Umweltanalytik GmbH hat Erhebungen zur Gesamtgeräuschsituation im gesamten Ortsgebiet durchgeführt. Die Messungen haben ergeben, dass der Straßenlärm z.B. entlang der B50, auf Höhe der **Rathausgasse**, durchschnittlich 61 dB und während der Nachtstunden 53 dB beträgt. Der Spitzenwert liegt sogar bei 87 dB.

In der **Wiener- und Ödenburgerstraße** ist es ebenfalls sehr laut - man versteht sein eigenes Wort nicht und die Bewohner/innen haben ihre Wohn- und Schlafräume, wenn möglich, in den hinteren Gartenbereich ausgerichtet, um vom Lärm geschützt zu sein. Die Messwerte sind eindeutig zu hoch.

Die WHO und das Umweltbundesamt empfehlen als Richtwert 45 dB / Tag und 30 dB / Nacht.
Dauernder Lärm gefährdet die Gesundheit! Ab 35 dB geht man bereits von Schlafstörungen aus.

Sofortige Maßnahmen zur Lärmreduzierung an der B50 und B16 erforderlich.

Bereits im Mai wurden Lärmmessungen vorgenommen! Wir meinen, es ist endlich an der Zeit, dass die Gemeinde sofortige Lärmschutzmaßnahmen von den zuständigen Landesbehörden (Abt. 5 - Baudirektion, Bezirkshauptmannschaft Eisenstadt-Umgebung) einfordert. Nachdem die B50 eine Landesstraße ist, fällt der Zuständigkeitsbereich an das Land und dieses ist auch zum Handeln verpflichtet.

Als schnellste und einfachste Sofortmaßnahme muss eine Verordnung einer **Geschwindigkeitsbeschränkung** erfolgen, die ohne große Kosten und Aufwand eine rasche Verbesserung erzielen würde.

Zwingend notwendig sind auch **Kontrollen zur Einhaltung der vorgeschriebenen Geschwindigkeit.** Alle weitere Maßnahmen muss die Behörde überdenken.

Bei der Erschließung von neuen Baugebieten spielt auch die Lebensqualität eine entscheidende Rolle. Diese wird durch zu lauten Straßenlärm natürlich beeinträchtigt und mindert den Wert des Bauplatzes. Daher ist es zielführend bereits im Vorfeld lärmreduzierende Maßnahmen zu setzen bzw. beim Land einzufordern.

BRIEF AN DIE VERANTWORTLICHEN DES LANDES

Wulkaprodersdorf braucht eine Verkehrsentlastung!

In einem gemeinsamen Brief aller drei Gemeinderatsfraktionen wurden dem Landeshauptmann, dem Landeshauptmann-Stellvertreter, den Regierungsmitgliedern und den Verkehrssprechern der Landesparteien sowie dem Umweltanwalt die Verkehrsproblematik und die damit verbundenen Belastungen für Wulkaprodersdorf dargestellt.
Es wurde ausführlich zum Lärm, Feinstaub, Schadstoffe und Inversionswetterlage berichtet und zu der geplanten Bahnschleife Eisenstadt sowie zur geplanten A3-Verlängerung Stellung genommen. Weiters wurde hingewiesen, dass die Kumulierung der Belastungen für Wulkaprodersdorf eine massive Verschlechterung der Lebensqualität für die Menschen und für die Weiterentwicklung von Wulkaprodersdorf bedeuten. Verkehrsprojekte des Landes, welche unsere Situation noch weiter verschärfen, werden daher entschieden abgelehnt.
Die Verantwortlichen des Landes wurden ersucht die Gemeinde mit den notwendigen Entscheidungen und Maßnahmen im Landtag zu unterstützen.

Der UDW war es ein großes Anliegen, alle Entscheidungsträger des Landes über unsere durch den Verkehr derzeit belastende Situation zu informieren sowie auf die zu erwartenden Auswirkungen mit der Errichtung der Bahnschleife Eisenstadt und der geplanten A3-Verlängerung hinzuweisen.

Den gesamten Briefinhalt können Sie auf unserer Homepage www.udw.info nachlesen.

ORTSBILD UND GRÜNRAUMPFLEGE

Das Ortsbild in unserer Gemeinde wirkt an vielen Stellen sehr ungepflegt. Grünflächen und Gehsteige sind mit Unkraut bewachsen und man findet in den Rabatten nur wenig blühende Pflanzen.

Früher hat die Gemeinde zusammen mit dem Verschönerungsverein eine Person (Teilzeit) beschäftigt, die für die Grünflächenpflege zuständig war. Die Kosten haben sich Verschönerungsverein und Gemeinde aufgeteilt. Nachdem in dieser Gemeinderatsperiode die Grünraumpflege dem Sparstift zum Opfer gefallen ist, sieht man nun leider das unschöne Ergebnis.

Die UDW war nicht für die Einsparungsmaßnahmen, denn dass es ohne entsprechende Pflege nicht geht, weiß jeder, der selbst einen Garten hat. Aber es braucht auch die Unterstützung jeder Mitbewohnerin und jedes Mitbewohners.

Ein Dank gilt besonders jenen, die die Pflege im eigenen Haus bis vor das Haus ausweiten und dadurch einen wichtigen Beitrag zur Verschönerung des Dorfes leisten.

GEMEINSAM FÜR MEHR GESUNDHEIT

Verzicht auf Glyphosat – Glyphosat verursacht Krebs

Die UDW hat in der letzten Gemeinderatssitzung den Antrag gestellt, dass die Gemeinde Wulkaprodersdorf in ihrem eigenen Wirkungsbereich auf den Einsatz von glyphosathaltigen Unkrautvertilgungsmitteln verzichtet und die Bevölkerung über die Wirkungsweise dieser Substanz aufklärt.

Glyphosat ist der weltweit am häufigsten eingesetzte Wirkstoff zur Unkrautbekämpfung. Immer mehr Studien belegen, dass Glyphosat gefährlich ist. Sowohl Menschen, die das Gift selbst einsetzen, als auch diejenigen ohne unmittelbaren Kontakt sind gefährdet. Das Pflanzengift gelangt in unseren Boden und in unser Wasser. Wir essen es im Brot, trinken es im Bier und tragen es im Körper.

Auch für Hunde und Katzen ist es gefährlich, weil auch sie unweigerlich damit in Kontakt kommen.

Zum Schutz der Gesundheit der Menschen und Tiere, der Umwelt und der Biodiversität ist es dringend geboten, den Einsatz von Glyphosat zu vermeiden. Laut Greenpeace haben 311 der 2.100 österreichischen Gemeinden diesen Verzicht bereits beschlossen. Derzeit verwendet die Gemeinde Wulkaprodersdorf kein Glyphosat und es soll auch für die Zukunft sichergestellt sein.

Der gesamte Gemeinderatsantrag und weitere Infos über Glyphosat sind auf www.udw.info nachzulesen.

Der Antrag wurde einstimmig im Gemeinderat angenommen.

GLYPHOSAT IM HAUSHALT

Grete Krojer (Umweltgemeinderätin 2012 - 2017): „Ich sehe es als Auftrag für den/die Umweltgemeinderat/rätin in der nächsten Gemeinderatsperiode sensibilisierend auch auf die Bevölkerung einzuwirken, um auch in privaten Haushalten auf Unkrautvernichtungsmittel, wie z.B. Roundup, zu verzichten.“

DIE UDW IM GESPRÄCH

Zuhören und Anregungen mitnehmen

Kommunikation und Treffpunkte im Dorf sind für das Gemeinschaftsleben sehr wichtig. Daher gibt es seit fünf Jahren unsere lila Bankln im Dorf und unsere jährlichen Grätzltreffen. Aber die Anzahl der Bänke ist zu gering. Wir sind der Meinung, es braucht noch mehr.

Die Gemeinde hat endlich 10 Sitzbänke angekauft. Wieder haben wir gebeten in den Erholungsgebieten bei den Rückhaltebecken unbedingt Bänke auf zustellen. Aber auch im Dorf werden immer wieder zusätzliche Bänke gewünscht.

Wenn Sie ein Bankl in Ihrem Grätzel haben wollen, teilen Sie das bitte dem Gemeindeamt mit.

Mit Rad und Tat starteten Sabine und Grete am 24.8. die Hausbesuche zur Gemeinderats- und BürgermeisterInnen-Wahl 2017.

Das Frauenpower-Duo: „Wir freuen uns auf die persönlichen Gespräche und hoffen viele Leute anzutreffen! Zuhören und die Anliegen und Anregungen aus unseren Gesprächen mitnehmen, das ist unser Motto."

„Wir wollen aber auch möglichst vielen Wulkaprodersdorferinnen und Wulkaprodersdorfern unsere Ideen für ein lebenswerteres Wulkaproderdorf vorstellen und mit ihnen darüber reden. Es gibt viele Herausforderungen und viel Entwicklungspotential in Wulkaprodersdorf. "

„Wir möchten unsere Vorhaben aber nicht nur bereden, sondern auch in die Tat umsetzen! Darum werden wir alle Wulkaprodersdorferinnen und Wulkaprodersdorfer auch um ihr Vertrauen bei der kommenden Wahl bitten."

Sabine, unsere Bürgermeisterkandidatin, wird bei den Hausbesuchen immer von einer/einem aus dem Team begleitet, die/der in dem jeweiligen „Grätzl" wohnt.